



► Nr. VO/2022/11062  
öffentlich

Lübeck, 14.04.2022

## Bericht -öffentlich-

Verantwortliche Bereiche:  
3.700 - Entsorgungsbetriebe Lübeck

Bearbeitung: Manfred Rehberg (E-Mail: manfred.rehberg@ebhl.de Telefon: 70760-200)

## Kommunale Kooperation Albanien

### Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
25.04.2022	Senat	Nichtöffentlich	zur Vorberatung
05.05.2022	Werkausschuss EBL	Öffentlich	zur Kenntnisnahme
17.05.2022	Hauptausschuss	Öffentlich	zur Kenntnisnahme
19.05.2022	Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck	Öffentlich	zur Kenntnisnahme

### Anlass:

Beginn der Kooperation mit albanischen Kommunen.

### Beschlusstext zur Bekanntgabe im öffentlichen Teil: (nur bei nichtöffentlichen Vorlagen)

### Bericht:

#### Partnerschaftliche Kooperationen mit albanischen Kommunen

Anfang letzten Jahres wurde aus der Mitte der Lübecker Bürgerschaft die Anfrage an die EBL herangetragen, ob diese bereit wären, albanische Kommunen bei der Entwicklung einer geordneten Abfallwirtschaft zu unterstützen. Dies passt in eine Gesamtentwicklung, in der die interkommunale Entwicklungszusammenarbeit immer stärker in den Fokus gerät und vom Bund aktiv unterstützt wird. Unabhängig davon planen die EBL bereits seit geraumer Zeit den Aufbau von kommunalen Entwicklungspartnerschaften, um ihre personalpolitischen und Nachhaltigkeitsziele umzusetzen. Gerade für die künftige Personalgewinnung ist es ein wichtiger Faktor, sinnstiftende und international vernetzte Arbeitsplätze anbieten zu können. Albanien hat 1998 das kommunistische Regime abgelöst und sich eine demokratische Verfassung gegeben. Die Bundesrepublik Deutschland war schon 10 Jahre zuvor in Albanien über die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ) entwicklungspolitisch aktiv und unterhält seit dieser Zeit auch ein Büro mit über einhundert Mitarbeiter:innen in der Hauptstadt Tirana. Seit dem Jahr 2014 ist Albanien Beitrittskandidat zur EU.

Im Sommer 2021 hat eine Delegation aus Albanien unter Führung der GIZ die Hansestadt Lübeck besucht. Die Teilnehmer:innen waren Mitarbeiter:innen einer albanischen Kommunalverwaltung sowie Leiter:innen kommunaler Einrichtungen der Daseinsvorsorge, wie z. B. Kläranlagen oder Wasserwerke. An diesem Erfahrungsaustausch haben auch die Stadtwerke Lübeck teilgenommen, die wichtige Einblicke in die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung gegeben haben.

Im Rahmen dieses ersten Erfahrungsaustausches haben Anlagenverantwortliche der EBL sowohl die Kläranlagen als auch die Abfallbehandlungsanlagen vorstellen können. Dabei ist den Beteiligten deutlich geworden, wie weit wir in Deutschland in diesen Bereichen auch im europäischen Vergleich sind. Unsere Mitarbeiter:innen hatten bislang eher die Probleme und Schwachstellen unserer Anlagen wahrgenommen, während sie jetzt den hohen Standard der Abwasser- und Abfallbehandlung erkennen. Dies hat sich sehr positiv auf die Motivation unserer Mitarbeiter:innen ausgewirkt. Zudem können solche internationalen Kooperationen auch positive Auswirkung auf die Gewinnung neuer Mitarbeiter:innen haben.

Auf Einladung der GIZ haben Vertreter der EBL Albanien im Oktober 2021 besucht. Ziel dieses Gegenbesuches war es zum einen, den im Sommer begonnen Erfahrungsaustausch fortzuführen und zum anderen, mögliche Kooperationsprojekte zu identifizieren. Wegen der weiteren Einzelheiten wird auf den beigefügten Reisebericht verwiesen, der auch der GIZ vorliegt. Letztlich sind in enger Abstimmung mit der GIZ drei albanische Kommunen in die engere Wahl gekommen, mit denen jetzt Vereinbarungen über eine kommunale Partnerschaft geschlossen werden sollen. Die GIZ arbeitet mit zwei dieser Kommunen schon seit vielen Jahren eng zusammen und hat uns dort bei den lokalen Akteuren persönlich eingeführt. Wichtigste Aufgabe der EBL wird es sein, fachliches Know-how zur Verfügung zu stellen, albanische Mitarbeiter:innen im Anlagenbetrieb oder der Reparatur von Fahrzeugen zu schulen. Zur Finanzierung der erforderlichen Infrastruktur sollen Fördermittel insbesondere aus dem Programm zur Förderung kommunaler Partnerschaften auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit beantragt werden - Nakopa-SKEW ([engagement-global.de](http://engagement-global.de)). Zwischenzeitlich sind die erforderlichen Vorarbeiten dazu abgeschlossen, so dass die EBL in der Lage sind, eine Konzeptskizze zur weiteren Prüfung einzureichen. Im Rahmen dieser Partnerschaften sollen nur in geringem Umfang Eigenmittel eingesetzt werden (z. B. für Reisekosten), da derartige Aufwendungen außerhalb des Gebührenhaushalts abgewickelt werden müssen.

Seit Oktober letzten Jahres hat es verschiedene weitere Kontakte insbesondere mit der Gemeinde Kukës gegeben. Im Rahmen einer Soforthilfe konnten zwei ausgesonderte Abfallsammelfahrzeuge an die albanische Kommune vermietet werden, die dort dringend benötigt wurden. Gemessen an der relativ kurzen Vorlaufzeit für den Aufbau einer Entwicklungszusammenarbeit mit albanischen Kommunen ist dies ein positiver erster und vertrauensbildender Schritt, der unter anderem durch persönliche Kontakte zwischen Lübeck und Kukës ermöglicht wurde.

Das beigefügte Muster einer kommunalen Verwaltungskooperation soll der Zusammenarbeit mit den albanischen Kommunen einen offiziellen Rahmen geben, Grundlage sein für Anträge auf Fördermittel und insbesondere die albanischen Kommunen - unabhängig von aktuell handelnden Personen - zur aktiven Unterstützung der geplanten Projekte verpflichten. Die Kooperation wird von Seiten der Hansestadt Lübeck im Wesentlichen von den Entsorgungsbetrieben Lübeck mit Leben erfüllt.

#### **Anlagen:**

Anlage 1 – Reisebericht Albanien

Anlage 2 – Mustervereinbarung kommunale Partnerschaftl

Senator Ludger Hinsen

## Reisebericht Albanien 24. bis 29. Oktober 2021

Mit unserem Besuch sind wir einer Einladung der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Tirana, gefolgt. Wir konnten uns in Gesprächen mit Vertretern der GIZ, aber auch der Deutschen Botschaft von dem umfangreichen Engagement der Bundesrepublik Deutschland in Albanien überzeugen. Nachdem bereits viele Projekte in den Sektoren Trinkwasser, Abwasserreinigung und Abfallwirtschaft umgesetzt worden sind, wollten wir uns einen persönlichen Eindruck von den Bedingungen vor Ort verschaffen. Neben den Gemeinden Elbasan, Roskovec, Cërrik und Saranda, haben wir auch die Kommune Kukës im Norden des Landes besucht.

Die Ausgangsbedingungen sind sehr unterschiedlich. Was aber alle Kommunen vereint, ist die herausragende Gastfreundschaft und die ungewöhnlich hohe Motivation der handelnden Personen vor Ort, die Lebensbedingungen in der jeweiligen Kommune schnell und nachhaltig zu verbessern. Eine sichere Versorgung mit Trinkwasser, die Reinigung der anfallenden Abwässer oder eine funktionierende Abfallwirtschaft gibt es noch nicht überall in Albanien. Im Bereich der Abfallwirtschaft gibt es häufig weder eine zuverlässige Abfuhr, noch moderne Abfallbehandlungsanlagen. Die in den Gemeinden aufgestellten Abfallbehälter sind überwiegend defekt und scheinen auch nicht flächendeckend vorhanden zu sein. Eine Kreislaufwirtschaft gibt es lediglich in Ansätzen. Soweit Kläranlagen existieren, gibt es in Einzelfällen noch Probleme im sicheren Betrieb. Am weitesten modernisiert scheint die Trinkwasserversorgung zu sein. Allerdings liegen die Netzverluste noch weit weg von der Normalität.

Ein Hauptproblem scheint auch die fehlende Ausbildung des eingesetzten Personals zu sein. Während die Leitungsebene häufig einen Studienabschluss hat, verfügt der Rest des Personals selten über eine tätigkeitsspezifische Fachausbildung. Soweit die bereits errichteten Anlagen einen hohen technischen Standard haben, muss auch das Bedienpersonal ausreichend ausgebildet sein, damit die Anlagen ordnungsgemäß und sicher betrieben werden können.

Gerade die Hilfestellung beim Betrieb von Anlagen und die Aus- und Weiterbildung des eingesetzten Personals, könnten die Schwerpunkte unseres Engagements in Albanien sein. In engen Grenzen können wir auch in konzeptionellen Fragen unterstützen. Dieser Bereich wird aber bereits mit der GIZ und deren Vertragspartner gut besetzt.

Konkret können wir uns die Unterstützung folgender Kommunen/Projekte vorstellen:

1. Kukës: Hier würden wir den Bereich Abfallwirtschaft unterstützen wollen, in dem wir den Aufbau eines funktionierenden Fuhrparks, einschließlich Behältermanagements begleiten würden. Dazu gehört auch der Aufbau von Wartungs- und Reparaturressourcen vor Ort.
2. Cërrik: Den Betrieb des Kompostwerkes mit unserem Knowhow zu unterstützen, wäre unser Wunsch in dieser Kommune. Hier sind nach unserer Einschätzung nur kleinere Optimierungen erforderlich. Wichtiger scheint es hier zu sein, den Stoffstrom Grünabfälle zuverlässig abzusichern und den Absatz des produzierten Kompostes in die Landwirtschaft dauerhaft zu etablieren. In diesem Zusammenhang muss auch die Frage der Finanzierung des laufenden Betriebes organisiert werden. Zumindest ein Teil der benötigten Mittel muss langfristig über den Verkauf des Kompostes sichergestellt werden. Annahmeerlöse für Grünabfälle zu etablieren scheint aussichtslos, solange diese wie bisher einfach verbrannt werden dürfen.

3. Saranda: Der Betrieb der Kläranlage stellt die Kommune vor Herausforderungen. Die Anlage ist technisch in keinem guten Zustand. Die Art der Kläranlage ist für eine Stadt wie Saranda, mit so hohen touristischen Besucherzahlen untypisch. Kläranlagen dieser Art findet man in Deutschland eher für deutlich geringere Einwohnerzahlen. Trotzdem sehen wir Verbesserungspotential und wollen auch diesen Betrieb gerne unterstützen.
4. Roskovec: Der Verkauf eines Abfallsammelfahrzeugs ist bereits in der Umsetzung. Die notwendige Schulung des Bedien- und Wartungspersonals ist für den Januar 2022 eingeplant.

Im Bereich der Trinkwasserversorgung haben wir die Stadtwerke Lübeck als mögliche Unterstützer angesprochen und eine grundsätzliche Bereitschaft erkannt. Soweit Abfallverbrennungsanlagen in Albanien bereits vorhanden sind (Elbasan), haben sowohl der Zweckverband Ostholstein, als auch die Stadtreinigung Hamburg Unterstützungsmöglichkeiten angeboten. Beide Unternehmen betreiben eigene Abfallverbrennungsanlagen und können wertvolle Hilfe leisten.

In einem nächsten Schritt sollten die geplanten Kooperationen zwischen der Hansestadt Lübeck und den genannten albanischen Kommunen in einem offiziellen Dokument fixiert werden. Ohne eine gewisse Verbindlichkeit auf Seiten der albanischen Kommunen können die erwähnten Projekte nicht erfolgreich gestaltet werden. Es muss insbesondere sichergestellt werden, dass die laufenden Kosten der dortigen Einrichtungen aus dem kommunalen Haushalt dauerhaft finanziert werden können. Unsere Kosten müssen über Fördermittel aus der Entwicklungszusammenarbeit abgedeckt werden, weil sie nicht aus dem Gebührenhaushalt der Entsorgungsbetriebe Lübeck finanziert werden dürfen.

Manfred Rehberg

Leiter der Sparte Stadtreinigung

Zur Festigung und Vertiefung der bestehenden freundschaftlichen Kontakte und geknüpften Beziehungen schließen

**die Hansestadt Lübeck**

und

**die Stadt/Gemeinde Kukës/Sarandë/Cërrik**

---

folgende

**Verwaltungskooperationsvereinbarung  
über Partnerschaft und Zusammenarbeit:**

In der Überzeugung, dass durch partnerschaftliche Beziehungen zwischen den kommunalen Partnern eine bessere Verständigung, eine zielgerichtete Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen und ein friedliches Zusammenleben und dadurch auch eine dauerhafte Verständigung zwischen einzelnen Nationen als ein Schritt zur Verwirklichung des vereinigten Europas erzielt wird, wird folgendes vereinbart:

Im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und Möglichkeiten werden sich die beiden Städte, und insbesondere ihre spezifischen Einrichtungen, um Entwicklungszusammenarbeit und einen beiderseitigen Erfahrungsaustausch bemühen, insbesondere auf dem Gebiet der Daseinsvorsorge, des Umweltschutzes und der diesbezüglichen Verwaltungsangelegenheiten. Im Vordergrund stehen dabei die Abfall- und die Abwasserentsorgung.

Diese Ziele sollen mit Hilfe von folgenden Aktivitäten erreicht werden:

- Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Weiterentwicklung der öffentlichen Infrastruktur und diesbezüglichen Verwaltungsangelegenheiten, insbesondere im Bereich der Abfallentsorgung und der Abwasserbeseitigung,
- Fachlicher Austausch von fachspezifischen Delegationen beider Städte, einschließlich gegenseitiger Besuche von Fachpersonen,
- Beiderseitige Ermöglichung von themenbezogenen praktischen Austauschaufenthalten im Aus- und Fortbildungsbereich.

Beide Städte werden die Zusammenarbeit im Sinne dieser Vereinbarung und im Rahmen ihrer Möglichkeiten fördern. Für die gemeinsamen Aktivitäten und Begegnungen sind grundsätzlich finanzielle Fördermittel von Dritten erforderlich, um die sich beide Seiten bemühen werden. Sofern Eigenbeiträge erforderlich sein sollten, werden entsprechende Aktivitäten und Begegnungen – soweit möglich – durch Eigenmittel finanziell unterstützt.

Die jeweiligen Aktivitäten und Begegnungen werden über die Kommunalverwaltungen abgestimmt. Ansprechpartner für die Hansestadt Lübeck sind die Entsorgungsbetriebe Lübeck.

Lübeck, .....

Kukës, .....

.....

.....

Hansestadt Lübeck

Stadt/Gemeinde Kukës  
Sarandë/Cërrik